

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erscheint**  
in allen Verkäufen.  
Herausgeber  
in der Stadt Wildbad, M. 135  
monatl. 66 Pf.  
Bei allen wirtsch. Postanstalten  
und Boten im Preis- u. Zustell-  
ortswahlweise M. 135,  
sonst M. 150,  
Dern Postgebühr 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verteidigungsblatt  
der kgl. Forstämter Wildbad, Molkern,  
Enzklöbche u.  
während der Saison mit  
**amtl. Fremdenliste.**

Inserate nur 8 Pfg.  
Nachtliche 10 Pfg., die bloß-  
spätere Garnanzahl.  
Belohnung 15 Pfg. für  
Fehlhefte.  
Bei Wiederholungen entgeg.  
Rabatt.  
Fremdenliste  
und Kalendarium.  
Telegraphen-Nr.:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 192.

Freitag, den 18. August 1911.

27. Jahrgang

### Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 14. August  
angemeldeten Fremden:  
In den Gasthöfen:

**Gasth. zum Anker.**  
Verner, Hr. Fr. Forstwart Oberstadion  
**Kgl. Bad-Hotel.**  
Dudert, Hr. Jules, Ministerresident mit Fr. Brüssel  
Frau Gem.  
von Wältejus, Hr. Major mit Frau Gem.; Straßburg  
**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Bloch, Hr. H., Rfm. mit Frau Gem. Rheinbischhofshaus Baden  
Leonberg  
Durst, Frl. Berlin  
Lornier, Hr. Rfm.  
Braun, Hr. Herm., Rfm. Rölln  
Bisfinger, Hr. J., Werkmeister Mannheim  
Brigius, Hr. Erich, Rfm. Kriegsfeld  
Schwarz, Hr. Stuttgart  
Lorch, Hr. Ludwig, Eßlingen  
Habermeier, Hr. W. Crailsheim  
Schwarz, Frl. M. Korntal  
Wahlström, Hr. Ingenieur mit Frau Gem. Stuttgart  
und Sohn  
**Hotel Belle vue.**  
Fels, Hr. Fabrikant Rendsch  
von Dungen, Freiin Karlsruhe  
von Dungen, Freiin  
von Grumbow, Frl. Cassel  
Hetzberg, Frau L. Berlin  
von König, Hr. Leutnant Leipzig  
von König, Hr. Edmund Heilberg  
Honold, Hr. Rechtsanwalt Karlsruhe  
**Pension Belvedere.**  
Abahl, Hr. Forst, Stud. jur. München  
Döring, Hr. Wihl., Rfm. Kassel  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Wiltbrennik, Frau Notar mit S. Boorsl  
Roth, Frl. Auguste, Privatier Breslau  
von Hunolstein, Frl. Marg., stud. phil. "  
Eler, Hr. H., Fabrikant mit Fam. Rottweil  
Berheim, Frau Julie "  
Jost, Hr. Georg, Oberpostassistent mit Frau Frankfurt a. M.  
Gem. und Kind  
Winkler, Hr. J., Professor Athen  
Nieweger, Hr. Max Bonn  
Worhant, Hr. Otto Bonn  
Schwendemann, Hr. A., Rfm. Tuttlingen  
Schuberth, Hr. Otto, Rfm. Birnmasenz

Eichmann, Frau mit Frl. L. Straßburg  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Dafner, Hr. Chr., San., Sergt. Stuttgart  
Schmiederer, Hr. Franz Neuenbürg  
Hessener, Hr. Ing. mit Frau Gem. Cannstatt  
**Pension Villa Hauselmann.**  
Georg Rath.  
Sedel, Hr. Siegmund, mit Frau Gem. Hannover  
Holländer, Frau Dr., Arztgattin Darmstadt  
Happel, Hr. Dr. Georg, Rechtsanwalt Berlin  
**Hotel Klumpp.**  
Everett, Hr. S. L. mit Frau Gem. Nord Carolina U. S. A.  
Everett, Frl. Anna Ruth "  
Everett, Frl. Elster mit Bed. und Chauffeur Nord Carolina U. S. A.  
Haymann, Hr. mit Frau Gem. Stuttgart  
Brunnotte, Hr. Louis Berlin  
Wittenberg, Hr. Ludwig Freiburg  
Münch, Hr. Gg. Baden-Baden  
Melzenbach, Hr. Franz und Heinrich Witsch  
Schäfer, Hr. Dr. Baden-Baden  
**Hotel zum gold. Löwen.**  
Mittendorf, Frl. L. Freiburg  
Bachmann, Hr. A. mit Frau Gem. Birnmasenz  
**Hotel Maisch.**  
Bape, Hr. Heinrich, Privatier Lörrach  
Pfluderer, Hr. Finanzamtmanng Eningen a. D.  
**Hotel zum gold. Ochsen.**  
Meck, Hr. L., Architekt Rottweil a. N.  
Pfundt, Hr. Eugen, Rfm. Berlin  
Pfundt, Frl. Maria Stuttgart  
Schmidt, Frau Mathilde, Rfm. Rottweil  
**Hotel Palmengarten.**  
Bodenbacher, Hr. P., Weinbergbes. Cochem  
Roth, Frau Aug., Privatier Breslau  
von Hunolstein, Frl. Margarete, stud. phil. Breslau  
Weber, Hr. Theodor, mit Frau Gem. Braunschweig  
**Panorama-Hotel.**  
Hangarter, Hr. Regierungsbaumstr. mit Fr. Opladen Rheinld  
Gem.  
Heydorn, Frau Gustav mit Kind Bad Godesberg a. Rh.  
Frauensfelder, Hr. S., Kreisgeometer Michelstadt  
Lody, Hr. Fr. Elberfeld  
Sundelionis, Hr. Stephan, Rfm. St. Petersburg

**Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.**  
Hendler, Frau Helene Berlin  
Huffschmidt, Hr. Hauptlehrer mit Fr. Gem. Bierenberg b. Cassel  
Leizius, Hr. Landgerichtsrat mit Fr. Gem. Stuttgart  
Napp, Hr. Wihl. Köln  
Schulze, Hr. Sanitätsrat mit Frau Gem. Dirschau Danzig  
Altenheim  
Sutter, Frau  
Zimmann, Hr. mit Frau Gem. Lockstedt b. Hamburg  
Weber, Hr. Jules Meß  
Welcker, Hr. Apotheker mit Frau Gem. Illendorf  
von Gemmingen, Freiherr G. L., stud. jur. Göttingen  
Hubble, Hr. Edwin P., stud. jur. Oxford Engl.  
von Liebermann, Hr. F., stud. jur. Göttingen  
Poole, Hr. E. G. C., stud. math. Oxford  
**Hotel gold. Hof.**  
Meyer, Frau Adolf Passenburg  
Ulrich, Hr. Eugen mit Frau Gem. New-York  
Kirchdorfer, Frau Rentnerin mit Fam. Straßburg  
Weipzig  
Wünsche, Hr. P.  
**Hotel Russischer Hof.**  
Heimendahl, Hr. J., Rfm. Moskau  
Stengelin, Hr. E. Basel  
Sailer, Hr. Karl, Rfm. Kreuznach  
Hartmann, Hr. Goslar a. S.  
Schlöffer, Hr. Hugo Stuttgart  
**Schwarzwald-Hotel.**  
Hodnagel, Hr. Geheimer Oberschulrat Darmstadt  
Pfaffenbach, Hr. Rudolf, Direktor mit Frau Grimma Sa.  
Gem.  
Brodsky, Frau B. L. mit 2 Entlein Karlsruhe  
**Gasth. zur Sonne.**  
Seib, Hr. F. mit Frau Gem. Tittingen  
Jänbl, Hr. J. P., Fabrikant Mannheim  
Schloß, Hr. Wihl., Rfm. mit Rutscher Heilbronn  
Ludwig, Hr. J., Zimmerstr. Mannheim  
Ruhn, Hr. E., Rfm. Stuttgart  
Gähler, Hr. Adolf, Rfm. "  
**Hotel Stolzenfels.**  
Grußen, Hr. Wilhelm, Fabrikbesitzer mit Fr. Lüneburg  
Gem.  
Hoffe, Hr. Georg, Beamter Essen a. Ruhr  
Trauner-Jörn, Hr. E. Rfm. mit Frau Bonn

**Pension-Restaurant Toussaint.**  
Börnle, Hr. E. Heidelberg  
Mann, Hr. G., Rfm. mit Frau Gem. und 2 Kinder. Kaufbeuren  
Maier, Frl. M., Unbingen  
Scheerer, Hr. E., Schultheiß "  
**Gasth. zum Ventilhorn.**  
Cohn, Frau Fanny We. mit S. Berlin  
Haugmann, Hr. G., und Frau Söppingen  
**In den Privatwohnungen:**  
Cafe Bechtle.  
Niederreiter, Frau Amtsrichter mit S. Ortenberg Pfalz  
**Chu. Bott,** Hauptstr. 89.  
Epies, Hr. J., Baumstr. mit Frl. L. Speyer a. Rh.  
**Heinrich Bott,** Villa Elsa.  
Ruttler, Frl. Ottilie und Gertrud Eßlingen  
**Chr. Schmid,** Coiffeur.  
Michel, Hr. Rentner mit Frau Gem. Meß  
**Luise Schmid,** Wte.  
Lühl, Hr. Adolf, Kronenwirt Flein b. Heilbronn  
**Ed. Schöber We.**  
Garsch, Hr. Chr., Privatier Stuttgart  
**Dan. Treiber,** Rennbachstr. 144.  
Buch, Hr. F. J., Bäderstr. und Frau Sindlingen a. M.  
**Lydia Treiber,** Hauptstr. 99.  
Siegel, Frl. Elise Landau  
**Villa Trippner.**  
Pfund, Hr. Karl, Proturist mit Frau Gem. Zellbach  
Stuttgart  
Maier, Frl.  
**Johanna Trippner We.**  
Rose, Frau Rentmeister Kläpfi. Neckl. Schw.  
**Theodor Volz.**  
Kuder, Hr. Oberlehrer Röttingen  
Buch, Hr. Hauptlehrer Cannstatt  
Malermstr. **Wacker.**  
Albrecht, Hr. August Baden-Baden  
**Villa Wechel.**  
Post, Hr. F. A. London  
Reyntiens, Frau J. mit Bed. London  
**Chr. Wildbrett,** Buchh.  
Keller, Hr. Fritz Mannheim  
**Villa Wilhelma.**  
Rochhausen, Fr. Marie Waldheim i. Sa.  
von Wend, Frau Tony Saarwellingen  
Lehrer **Wörner.**  
Müller, Hr. Karl, Professor mit Frau Gem. Gütersloh

## Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

# Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung.

Rasche Lieferung.

Billige Preise.



# Deutsches Reich.

## Ein Botum gegen den Metallarbeiterverband.

Der Fr. Btg. wird aus Pforzheim geschrieben: Ein nicht alltägliches Experiment unternahm vergangene Woche die Leitung der Akt.-Ges. Kollmar und Jourdan, des größten Pforzheimer Fabrikunternehmens, das zusammen nahe an 1500 Personen beschäftigt. Vorboten der später zum Streik und zur Aussperrung führenden Differenzen in der Kettenfabrikation hatten sich schon im Herbst v. Js. gezeigt; es schien zwar anfänglich, als ob die Firma von der Arbeiterbewegung nicht weiter berührt werden sollte, doch kam es auch hier zum Streik der im Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter und anfangs Dezember zur allgemeinen Aussperrung. Die örtlichen Leiter des Metallarbeiterverbands waren bisher gewohnt, in Fabrikdirektor Kollmar einen Vermittler zwischen ihren Anforderungen und den Anschauungen des Arbeitgeberverbandes zu erblicken und daher nicht wenig erstaunt, als nach Beendigung der Bewegung Direktor Kollmar einer ihrer schärfsten Gegner geworden war. Da er zugleich einer der einflussreichsten Arbeitgeber hier ist, richtete sich der konzentrierte Angriff der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbands in der „Pforzheimer Freien Presse“ speziell gegen ihn. Während man noch Ende September, gelegentlich des 25jährigen Gründungsjubiläums des Unternehmens, die humane Behandlung der Arbeiter und die vorbildlichen Wohlfahrts-Einrichtungen der Fabrik rühmte, wurde Herr Kollmar jetzt als einer der schlimmsten Feinde der Arbeiter und ihrer Organisation hingestellt. Dagegen erhielten nun vor etwa vierzehn Tagen 45 Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik zu Gunsten der Geschäftsleitung, insbesondere des Direktors Kollmar, eine Erklärung, die zwar nicht besonders geschickt abgefaßt war, sich aber ganz entschieden gegen die Art wandte, wie der Deutsche Metallarbeiterverband die Polemik führte. Als der Metallarbeiterverband die 45 Unterzeichner durch nachmalige Veröffentlichung ihres Namens und Angabe ihrer Wohnung verfeindete und dabei behauptete, daß die weitaus größte Mehrzahl der Arbeiterschaft ganz anders denke, da griff die Direktion von Kollmar und Jourdan zu folgendem Mittel. Sie veranstaltete eine geheime Abstimmung unter notarieller Aufsicht zur Wahrung des Abstimmungsgeheimnisses, indem sie jedem ihrer Arbeiter und jeder Arbeiterin einen gedruckten Zettel beibrachte, der die Frage enthielt, ob sie mit der Stellungnahme der 45 Unterzeichner einverstanden seien und das Vorgehen des Metallarbeiterverbandes gegen das Geschäft und die Person des Herrn. Emil Kollmar verurteilen. Die notarielle Ermittlung des Resultats ergab nun 973 Ja (für die Direktion), 38 Nein, 11 Zettel waren durchstrichen, 117 Beschäftigte enthielten sich der Abstimmung. Das sozialdemokratische Organ, die „Pforzh. Freie Presse“, will in der Abstimmung nur eine Komödie ohne Wert erblicken. Immerhin hat das Ergebnis selbst in Arbeiterkreisen überrascht.

## Ein deutsches Torpedoboot gesunken.

Das Nikausche Bureau in Kopenhagen teilt mit: Nach bei dem hiesigen Marineministerium eingegangenen Meldungen erfolgte in der Nacht ca. 5 Meilen vom Trankeher Leuchtturm, an der Ostküste von Vangeland, ein Zusammenstoß zwischen den deutschen Torpedobooten 14 und 21, die kleine und alte Torpedoboote sind und als Despatchboote bei der Hochseeflotte dienen. 21 kam von Kiel und war mit der Post für das deutsche Geschwader nach Norwegen unterwegs, während das Torpedoboot 14 südwärts ging. Als sich die Schiffe einander nähern wollten, erfolgte der Zusammenstoß, wobei 21 stark beschädigt wurde. Es wurde von 14 ins Schlepp-

Ausbildung verhindert Einbildung.

## Doraliese von Freilingen.

16. Von Helene von Mühlau. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er wankte zu einem Tisch — fand eine mit Wasser gefüllte Karaffe daraufstehen — stürzte ein Glas nach dem andern herunter, lächelte — wuschte den Schwanz von der Stirn und legte die Hand aufs immer noch erregt schlagende Herz.

„Man ist nicht mehr fünfundsanzig!“ sagte er leise — winkte einem Kellner, der aus dem Saal kam, an ihm vorüberzulaufen, bezahlte seine Zechen — sah einen Augenblick in die schmale, magere Brille, stieß dann einen Wagen besorgen und fuhr durch die stille Sommernacht seinem Hotel zu — müde und doch halbwach — alt und doch jung — so herzlich jung.

„Doraliese!“ das war sein letzter Gedanke an diesem Abend. „Doraliese“ — was wird sie für Augen machen, wenn sie erfährt, daß Freilingens neue Herrin Geld — vielleicht viel Geld hat!

„Mein liebes, einziges Dolieschen“, schrieb die kleine Baronin von Frechting, die sich in einer ganz verzweifeltsten Stimmung befand, an ihre harter Schwester.

„Ich weiß gar nicht, Dolieschen, was ich noch denken und wie ich mir Dein hartnäckiges Schweigen erklären soll. Fredi hat mir mitgeteilt, daß Behrens ihm eine Summe angewiesen hat — wie hoch sie ist, hielt mein teurer Vater nicht für nötig, mir mitzuteilen, aber aus seinen Mienen sprach etwas wie Befriedigung, und so nehme ich an, daß der gute Behrens — natürlich in Deinem Auftrag — sich anständig benommen hat — und ich danke Dir mit tausend Küßen dafür, mein geliebtes böses Schwesterchen.“

„Wo aber soll ich mir Dein Schweigen erklären? Seit Wochen kretze ich um einen Brief von Dir, Dolieschen — und jeden Morgen, wenn der Bursche die Korrespondenz an den Prälaten bringt und es ist

taun genommen, sank jedoch bei dem Leuchturm in der Nähe des Ufers. 14 nahm Besatzung und Post des gesunkenen Bootes an Bord und ging darauf nach Kiel weiter. Personen wurden nicht verletzt.

## Mein Ueberfall im Caprivi-Zipfel.

Livingstone, 16. Aug. Ein aus Sesbete eingetroffener Gilbote berichtet: Der Distriktschef Frankenberg ist samt Eingeborenen heute wohlbehalten nach Schutzmannsberg zurückgekehrt. Hiernach haben sich erfreulicherweise die aus englischer Quelle stammenden Nachrichten über die Niedermelung der Expedition Frankenberg nicht bestätigt, und die Entsendung einer Erkundungs- resp. Strafexpedition wird überflüssig.

München, 16. Aug. Der Magistrat der Stadt München hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Präsentation des Abg. Grandinger zum Pfarrer für die Pfarrei Pullach aufrecht zu erhalten.

Würzburg, 16. Aug. Prinz Heinrich XVIII. von Reuß (jüngere Linie) wurde gestern Abend im Eisenbahnzuge zwischen Schweinfurt und Würzburg vom Schläger getroffen und war sofort tot. Prinz Heinrich war am 14. Mai 1847 geboren und mit der Herzogin Charlotte zu Mecklenburg verheiratet. Er gehörte zur Reuß-Röhrstetter Linie.

Frankfurt, 16. Aug. Wie die Frankf. Btg. meldet, ist Scharfrichter Engelhardt mit seinen Gehilfen aus Magdeburg hier eingetroffen. Es scheint, daß die Einrichtung des Zeugfeldwehels Müller bevorsteht, dessen Schicksal während der Anwesenheit des Kaisers in Kronberg entschieden wurde.

Berlin, 16. Aug. Eine meist gut unterrichtete Korrespondenz will erfahren haben, daß die Strafsprozeßordnung in der Herbsttagung des Reichstags nicht wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, da keine ausreichende Zeit vorhanden sei, um über die grundsätzlichen Streitfragen zwischen Regierung und Reichstag eine Verständigung zu erzielen. Es sei wahrscheinlich, daß die Vorlage erst wieder zusammen mit der Strafrechtsreform dem Reichstage unterbreitet werden würde.

## Ausland.

Salzburg, 16. Aug. Herzog Albrecht von Württemberg mit Söhnen ist auf Schloß Nühnbach zu zweitägigem Besuch beim Thronfolger und dessen Gemahlin eingetroffen.

Paris, 16. Aug. Aus Mogador wird der Agence Havas unter dem 8. August gemeldet: Der Stamm der Gaura hat nach mehreren Kämpfen zwei deutsche Agenten der Gebrüder Naumesmann, die in Tarudant angesetzt sind, gefangen genommen. Ueber ihr Schicksal hat man keine Nachricht.

Rom, 16. Aug. Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Er erhob sich morgens früher als gewöhnlich, erledigte einige Geschäfte am Schreibtisch und empfing den Kardinalstaatssekretär, mit dem er sich unterhielt.

London, 16. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahngesellschaften haben bisher zu keinem Resultat geführt. Man befürchtet, daß der Generalstreik unmittelbar bevorsteht, da die Gesellschaften gegenwärtig entschlossen sind, die Forderung der Arbeiter auf direkte Verhandlungen abzulehnen.

Saloniki, 16. Aug. Ein Aufständischer versuchte heute den Nutscharif von Argirofakro zu erschlagen, als dieser den Konak verließ. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel. Der Täter entkam. Angesichts der erregten Volkstimmung wurden Truppenverstärkungen erbeten.

nichts von Dir dabei, dann möchte ich laut aufweinen und der ganze Tag ist mir verdorben.

Was tat ich denn, mein Mütterchen? Womit hab' ich so sehr Dein Mißfallen erregt? War es unsere Geldforderung, die Dich gegen mich verbittert — oder war es meine Fürsprache für den armen Pappi, dem ich seine Badereise so sehr gönnte — — oder hab' ich sonst etwas verbrochen?

Dolieschen, was dies ewige Geldfordern anbelangt, so glaub' mir — es fällt mir schwer genug. Ständ' ich mit Dolieschen, meiner süßen Puppe, allein in der Welt — glaub' mir — ich würde nicht um einen roten Heller bitten und wenn ich in einem Dachstuhlchen wohne und meinethalben durch Stiden und Nähen mein Brot verdienen müßte! Eine Frau für sich allein ist ja so anspruchlos und auch so feinfühlig; man entbehrt tausendmal lieber, als daß man etwas fordert. — Wer nun ist man verheiratet und hat neben sich einen Mann, dem das Wort „sparen“ ein Greuel ist — hat so einen lieben, lustigen Gesellen neben sich, der zum flotten Lebensgenuss geboren zu sein scheint — und soll nun zuhause, wie der sich abbläht, seiner eigentlichen Natur konträr zu leben! Fredi kennt nun einmal keine Sentimentalität; er ahnt es nicht, daß es mir schwer fällt, an euch um Geld zu schreiben — er versteht es nicht, daß ich leide, wenn wochenlang kein Brief von Dir kommt.

Ruf' sie doch, wenn sie obstinat ist! sagt er, du läst ja mich, deinen Mann und hast Dolly, deine Puppe! Ist das nicht genug?

Ja, Dolieschen, ich habe Fredi, meinen Mann und habe Dolly, meine Puppe — und Mann und Kind, das müßte genügen, um das Leben einer jeden Frau auszufüllen, nicht wahr? Dolly ist das süßeste Geschöpf, das auf Erden lebt und Fredi ist ein guter, lustiger Kumpan — der mir noch nie ein Leids getan hat — — aber — — Ach, Doraliese — meine geliebte, einzige Schwester, wenn ich doch einen — einen Menschen auf der Welt hätte, zu dem ich mich einmal so ganz rückhaltlos ausdrücken könnte! Wenn doch ein Mensch mit mir lächeln — wenn doch ein Mensch mich verstehen wollte! — Du könntest es, Dolieschen — nicht wahr, Du ganz allein könntest es — und wenn ich Dir heute sagen würde, meine Ehe war eine große, bittere Täuschung — ich suchte

# Württemberg.

## Die Streitereien in der Sozialdemokratie.

Die Parteileitung gegen die „Schwäb. Tagwacht“. Die Parteileitung des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart hat der „Schwäbischen Tagwacht“ auf ihren Abwehrartikel eine Erwiderung gesandt, der folgendes zu entnehmen ist:

„Die Schwäbische Tagwacht, die wiederholt bewiesen hat, daß die Stuttgarter Parteigenossen in ihrem Organ nicht die notwendige Diskussionsmöglichkeit haben, kann nicht ernstlich erwarten, daß die Parteileitung dem vierseitigen Abwehrartikel auf allen seinen verschlungenen Irrwegen folgt. Was dazu im einzelnen zu sagen wäre, ist schon an anderer Stelle in den Parteiversammlungen Auge in Auge mit den Vertretern der Gegenmeinung ausgeführt worden und wird evtl. noch an einem anderen Ort zu behandeln sein. Wir beschränken uns daher hierauf, nur die handgreiflichsten Unrichtigkeiten zurückzuweisen, durch die ein Teil der Redaktion die Presseangelegenheit als persönliche Machination einiger Parteigenossen hinzustellen sucht. Vor allem muß gegen die aus dem Abwehrartikel hervorgegangene Behauptung protestiert werden, daß die über 100 Parteimitglieder, die von ihren Organisationen zu Vertrauensleuten erkoren wurden, nicht die Fähigkeit besäßen, sich ein eigenes Urteil zu bilden und mit einer ihnen eingepaukten „vorgesehnen Meinung“ an wichtige Diskussionen heranzutreten.“

Die Erwiderung beschäftigt sich sodann in längeren Ausführungen mit den Einzelheiten des Artikels.

Crailsheim, 16. Aug. Die Kreisregierung Ellwangen hat nunmehr die Bestätigung der Wahl des städtischen Sekretärs Fröhlich in Stuttgart zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Crailsheim amtlich eröffnet.

Freudental. Borige Woche waren einige Herren aus Stuttgart hier und haben die Räumlichkeiten des hiesigen Schlosses ausgemessen und den baulichen Zustand der Gebäude untersucht. Wie man hört, geschah dies im Auftrag der Ortskrankenkasse Stuttgart, welche die Absicht hat, hier ein Genußheim zu errichten; die Ortskrankenkasse wird wohl nichts finden, das sich für diesen Zweck besser eignete. Der Preis soll auch sehr niedrig sein, denn das ganze Anwesen mit seinem ca. 33 Morgen großen Park soll um den billigen Preis von M 70000 angekauft sein und zwar so, daß die Verkäuferin, Frau v. Schertel, für eine bestimmte Zeit gebunden, die Ortskrankenkasse aber zur Auflösung des Kaufs berechtigt ist. (M.-G.-B.)

Bebenhausen, 16. Aug. Im Alter von 73 Jahren ist der Schullehrer a. D. Christian Volle nach kurzer Krankheit gestorben. Er war erst am 1. Juli in den Ruhestand getreten, nachdem er 10 Jahre Schullehrer und 16 Jahre Gemeindepfleger der Gemeinde gewesen war.

## Neues aus dem Gebiete der Donauversicherung.

Ingenieur Baader-Ulm ist vor kurzem mit einem Projekt hervorgetreten, das eine Ausnützung des zur badischen Aach abfallenden Donauwassers für Kraftzwecke vorsieht. Baader hat dieser Tage die heurigen abnormen Witterungs- und Wasserverhältnisse zu neuen eingehenden Untersuchungen im Gebiete der Donauversicherung benützt und dabei gefunden, daß die Versicherung gegenüber dem Vorjahre wieder bedeutende Fortschritte gemacht hat. Das Ende des oberirdischen Wasserlaufes ist etwa 200 Meter weiter stufaufwärts gerückt, und auf die Länge mehrerer Kilometer sieht das Donaubeet aus wie eine beschotterte Landstraße. Erst vom Möhringer Wehr ab ist im Flußbett etwas stagnierendes Wasser, das von den zur Zeit ungemein wasserarmen Zustufen unterhalb Möhr-

Wärme und Tiefe und fand lustige Oberflächlichkeit! wenn ich Dir sage: Ich habe meinen Fredi lieb und möchte doch an manchen Tagen vor ihm stehen — wenn ich Dir sagte: Ich hasse ihn zuzeiten und würde ihn doch, wenn man ihn angreife, gegen die ganze Welt verteidigen! Nicht wahr, Dolieschen, wenn ich Dir all die widerstreitenden, all die sich über den Haufen werfenden Gefühle, von denen immer eines das andere widerlegt, wenn ich Dir all die vielen tollen und rebellischen und auch wieder so sanften Gedanken, die mich am Tag und in so viel langen Nächten bewegen, wenn ich Dir all das, was der große Durchschnitt, zu dem auch mein guter Fredi gehört, einfach mit dem Wort „Wohlfühl“ abtun würde — wenn ich Dir, gerade Dir, das alles enthüllte und erklärte — nicht wahr, Du würdest, Du müßtest es verstehen? Denn Du bist mir ja so ähnlich, Dolieschen — bist doch auch das Kind einer ersten, schwermütigen, nachher so hart gewordenen Mutter — und eines lustigen, genußsüchtigen, leichtfertigen Vaters — — nur daß der Grundton in Dir dem der armen Mutti ähnlicher ist und daß ich vielleicht das größere Erbeil vom guten Pappi angeerbt habe!

Und daß wir so sind, Doraliese — daß wir zwei Naturen, zwei so extreme Naturen in uns vereinigen, das ist ein großes Unglück, glaub' es mir! Solang aber ein Mensch für sich allein leben kann, solange er sich nicht an einen andern gebunden hat, merkt er nicht viel vom eigenen sonderbaren Wesen — und kann leicht mit sich fertig werden. Ist er aber das große Risiko eingegangen, und hat sich einem andern auf Zeit seines Lebens mit Leib und Seele verschrieben, dann erst wird er gewahrt, was für ein merkwürdiger Kauz er ist — und sind dann die ersten, süßen Nitterwochen der Ehe, in der die ganze Welt wie in Rosenlicht getaucht erscheint, vorüber, dann geht der Kampf los und man leidet so entsetzlich viel. Ich schäme mich so sehr vor Fred — ich verheimliche ihm so viel — ich lebe eigentlich zwei Leben — das eine als seine thätige, lebensfrohe Frau — und das andere als ein unverhandeltes Wesen, das friert, hungert und sich todunglücklich fühlt — das immer weinen und jammern und ziegendwollig Niesen möchte, wo es arm und still und traurig ist!

(Fortsetzung folgt.)



ingen herabfällt. Die eigentliche Donauquelle im Schloßgarten zu Donaueschingen hat in der Wassermenge derzeit wenig nachgelassen, etwas wenig die Brage und ganz trocken ist die Brage. Die oberen Zuflüsse liefern ziemlich konstantes Wasser, so daß bei Jümmern die Donau 1200—1500 Sekundensliter Wasser führt. Davon verfallen an der oberen Versickerungshöhe am Jümmendinger Wehr etwa 1000 Sekundensliter, so daß bei der Hohenzollerischen Maschinenfabrik etwa 200—500 Sekundensliter durch das Wehr fließen. Dieser kleine Rest verschwindet dann vollständig am sog. Brühl. Von erheblichem Interesse ist die Beobachtung Baaders, daß der Nachtopf, in dem das versunkene Donauwasser wieder zu Tage tritt, selbst nicht dicht ist und daß die Anwohner durch Beschöpfen der undichten Stellen mit Lehm dem Uebel zu wehren suchen, also das tun, was sie den Donauängern wehren. Baader hat berechnet, daß von der heuer nicht allzureichen Wassermenge des Nachtopfes etwa ein Drittel in den Berg zurückstutet. Wohin es den Weg sucht und wo es wieder zum Vorschein kommt, ist vorerst noch unauflöslich, Baader schlägt vor, den heurigen Tiefstand des Nachtopfes zu Tauchversuchen zu benützen, um dadurch das Rätsel der Nachquelle weiter aufzuklären.

## Nah und Fern.

### Vom „Grafen Passy.“

Gleich dem Schuster Voigt, der als „Hauptmann von Köpenick“ unerbittlichen Ruhm errang, ist auch der Hochkapler Max Schiemangl endlich bemüht, als „Graf de Passy“ in die Unsterblichkeit einzugehen. Nämlich auf Kosten der Frau Justitia, die zweimal eine allzuböse Binde um die Augen trug. Und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Darum jetzt sich der so schnell berühmt gewordene Max, einen Tag nach seinem zum zweitenmal gelungenen Ausbruch in Charlottenburg hin und schrieb an das Berliner Tageblatt folgenden Brief:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Um allerlei falschen Vermutungen vorzubeugen, erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich auch die zweite Flucht mit Hilfe eines mir ergebenen Bekannten bewerkstelligt habe, trotzdem ich Tag und Nacht von zwei erbitterten Beamten beobachtet wurde und schon seit Monaten an der Kette liege. Mein Untersuchungsrichter selbst hat mir unerbittlich die Hilfe herbeigebracht. Ich habe nichts verborgen, als daß ich früher in der Gesellschaft verkehrte und manche Nacht mit Gerichtsbekanntem, Staatsanwälten, Landgerichtsräten, Polizeioffizieren usw. in gemüthlicher Weise verbrachte. Ich habe solange in Gehuld ausgeharrt, bis ich jetzt sah, daß man alle Anträge meiner Verteidiger und auch meine Beweisangebote einfach ablehnte und in ganz einseitiger Weise über mich ein Urteil fällen wollte. Keine Macht der Welt ist im Stande mir meinen im Ausland mit Recht erworbenen Titel abzuspochen. Ich werde Ihnen baldigst meine Erlebnisse usw. zuschicken, daß auch die Spötter verstummen sollen, denn noch nie war ich dumm genug, einem deutschen Gericht oder Polizeibeamten Gelegenheit zu geben, meine Verhältnisse zu durchschauen. Ich habe niemand geschädigt und niemand ist gegen mich aufgetreten. Die Reklame der Polizei und Gerichte hat mir viele Freunde erworben und wird mir noch hohe Zinsen bringen. Verdanke ich doch nur den unwissenden Leuten, die allerlei Hohn und Spott mit meiner Person in der Öffentlichkeit treiben, mein Bekanntheit auch über Deutschland hinaus, wo man anders denkt über mich wie einzelne eingebildete Narren hier. Details über alles werde ich Ihnen baldigst zugehen lassen. Da ich in größter Eile bin, so bitte ich um Entschuldigung für meine flüchtigen Zeilen. Hochachtungsvoll M. Graf de Passy-Schiemangl.

Es liegt zwar der Gedanke nahe, Schiemangl habe sich diesen Brief schreiben lassen, um die Verfolger von seiner Spur abzulenken, doch ist es gar nicht ausgeschlossen, daß der „Graf“ selbst Verfasser des Briefes ist. Ein solches „Verständnis“ würde ganz in den Charakterrahmen Schiemangls passen, dem bei seinen früheren Ausflüchten vor den Gerichten wiederholt ein ans Pathologische grenzender Größenwahn bekräftigt worden ist. Eine solche Frechheit hoch zu Ross steht ja, neben der Tat des Köpenickers, einzig da. Das „Berliner Tageblatt“ hält den Brief selbst für echt und hat die Echtheit durch Vergleichung mit Briefen, die der Hochkapler aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis urkundlich verschickt hat, festgestellt. Das Blatt bemerkt dazu, es bestehe die hohe Wahrscheinlichkeit, daß der Brief nicht etwa von einem Mittelsmann nach Berlin gebracht und in Charlottenburg der Post übergeben wurde, sondern bei der Kürze der Zeit dürfte ihn der flüchtige „Graf“ selbst gestern (Dienstag) abend zwischen 6 und 8 Uhr in Charlottenburg in den Briefkasten befördert haben.

Weiter weiß das Berliner Blatt folgendes zu berichten: In dem Untersuchungsgefängnis in Heilbronn wurde der „Graf“, nach seiner ersten Flucht äußerst scharf beobachtet, da man immer wieder mit einem neuen Fluchtversuch rechnete. Man nahm jedoch von einer Fesselung zunächst Abstand. Erst als festgestellt wurde, daß er durch einen Mitgefangenen einen Brief an seinen früheren Privatsekretär hinausgeschmuggeln wollte, legte man ihn an Ketten und nahm ihm während der Nacht die Kleider fort. Schiemangl hatte in diesem Brief darum gebeten, daß ihm Kleidungsstücke an einen bestimmten Ort gebracht würden. Hieraus folgerte man, daß der „Graf“ sich mit der Absicht trage, einen neuen Fluchtversuch zu unternehmen. Er wurde daher während der Nacht an beiden Füßen gefesselt. Er erklärte, daß er mit seiner Fesselung durchaus einverstanden sei, da dann doch wenigstens der Verdacht einer Flucht, der doch immer gegen ihn bestehe, von ihm genommen sei.

Schon vor einigen Tagen erhielt das „B. T.“ einen Brief eines guten Freundes, des „Grafen“, der darauf hinweist, daß die Auflage, die seinem Freunde bereits zugesandt sei, auf sehr schwachen Füßen stehe. Dem „Grafen“, der die Berechtigung zur Führung des Grafentitels genügend nachweisen könne, sei wohl kaum beizukommen. Es sei niemand geschädigt worden, und der „Graf“ habe

auch bei dem Kauf des Schlosses Stettenfels keine betrügerischen Manipulationen vorgenommen. Der Grafentitel könne ihm nicht abgesprochen werden, da Schiemangl von einem Ausländer im Auslande adoptiert worden sei. Der Adoptivvater sei früher am Hofe Don Pedro von Brasilien gewesen und auch in der Londoner Gesellschaft bekannt. Schiemangl sei ein gutmütiger, tollkühner Mensch von großem Wissen. Es sei ja bekannt, daß die gesamte englische Infanterie mit einem Gedächtnis seiner Erfindung ausgerüstet ist. Der Freund des „Grafen“ schließt seinen Brief mit der Frage: „Sollte er auch etwa einer von den vielverspotterten, verkannten Genies sein, die sich erst durch allerlei Schicksalsschläge emporarbeiten müssen?“

### Ein zweites Blühen.

Die jetzt hoffentlich überwundene Hitzeperiode verurteilte in der Pflanzenwelt auffallende Erscheinungen. So lieft man, daß an vielen Bäumen, die ihre Blätter zum größten Teil verloren haben, junges Laub ausläßt. Die Magnolien, deren erste Blüten dem Frost zum Opfer fielen, blühen zum zweiten Male und auch der Flieder zeigt neue Blütenfüße. Ganz besonders wohl fühlt sich bei der tropischen Temperatur dieses Sommers der Oleander, der in einer Fülle und Farbenpracht blüht, wie sie noch nie beobachtet wurde. Und aus Hornsbach wird uns berichtet, daß dort am Hause des Bauern Karl Hartner ein Birnbaum in schönster Blüte steht.

### Bei der Feldarbeit.

Beim Carbenanziehen ist der verheiratete Bauer Christian Weg von Kimichsweiler (Ehlingen) durchs Carbenloch in die Tenne abgestürzt, wo er infolge Schädelbruchs bewußtlos liegen blieb. In hoffnungslosem Zustande mußte er alsbald ins städt. Krankenhaus Ehlingen überführt werden.

In Bernhausen O. Stuttgart ist die verheir. Katharine Alber beim Carbenanziehen in der Scheuer zwecks Drehsens durchs Carbenloch auf den in der Tenne stehenden Leiternwagen abgestürzt, so daß sie mehrere Rippen brach und schwere innere Verletzungen davontrug.

Infolge Ausgleitens ist der verh. Bauer Wilhelm Wänther in Möhringen a. F. beim Carbenanziehen in der Scheuer aus einer Höhe von ca. 3 Meter kopfüber auf die Tenne abgestürzt, so daß er einen Schädelbruch erlitt und das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat. Sein Zustand ist hoffnungslos.

In Illfeld wurde beim Reinigen des Viehtrögs im Stall der Bauer alt Gottlob Obenland von einer bössartigen Kuh derart gegen diesen Trög geworfen, daß ihm das Brustbein eingedrückt wurde.

Die ledige Dekonomentochter Feiba Munn von Pflugfelden (Ludwigsburg) wurde beim Netzeinmähnen von den Messern der Mähmaschine erfaßt, wodurch ihr das rechte Fußgelenk bis auf den Knochen durchgeschnitten wurde.

In Horheim O. Weihingen ist beim Abstieg vom geladenen Futterwagen die verh. Regine Haberstroh infolge Ausgleitens auf die Straße abgestürzt, wodurch sie eine lebensgefährliche Verletzung des Hinterkopfs, der vom rasch herbeigeordneten Arzt genährt werden mußte, davontrug.

### Tödliche Unfälle.

Der ledige 26 Jahre alte Joh. Staudenmaier von Böhmenschied O. Weihingen, Verhilberer in der Württembergischen Metallwarenfabrik Weislingen, wollte per Rad auf seine Geschäftsstelle fahren. Auf der kleinen Steinmühlener Steige kam er vermutlich in ein zu rasches Tempo. Bei einer Kurve fuhr er auf einen Randstein auf und wurde über das Rad hinausgeschleudert. Dabei schlug er so unglücklich auf eine Sicherheitsstange auf, daß er das Genick brach, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

In Ehingen wurde bei der Brauerei zum Hohenzoller der 6jährige Knabe der Frau Mina Binder von einem langsam fahrenden Auto niedergefahren und tot vom Plaze geratzen. An diesem Plaze ist ein Dampfkarussell aufgestellt. Die Orgel macht einen so ohrenbetäubenden Lärm, daß die Gruppe des Automobils nicht durchdringen vermochte.

Der Schreiner Sebald Säublie in Warmlingen O. Rottenburg stürzte vom Dache der Scheuer, an dem er etwas ausbessern wollte, ab, brach das Genick und war sofort tot.

### Vom Wurst-Maler in Haujen.

Wie dem „Faberboten“ berichtet wird, wurden am Dienstag bei Adenwirt und Wegger Maier in Haujen größere Fleischvorräte, die zum Verwürfeln bestimmt, aber vollständig ungenießbar waren, beschlagnahmt.

### Eine Windhose.

In der Nähe von Burgholzshof Ode. Pfahlbronn (Weihheim) nahm eine Windhose von einem aufgefammelten Fruchtlader etwa 200 zusammengebundene Garben mit in die Höhe. Sie bewegte sich von dem Acker aus quer über den Eisenbach in südlicher Richtung dem Waldteil Weidenbusch zu. Die Garben wurden haushoch in riesiger Geschwindigkeit herumgewirbelt und auf eine Höhe etwa 150 bis 200 Meter entfernt in einem Halbkreis in peinlicher Ordnung, wie von Menschenhand, Garbe an Garbe wieder heruntergeworfen.

### Weitere Brände.

Die Photochemische Fabrik von Roland Risse G. m. b. H. in Hirsheim ist nachts bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die große Heide des Truppenübungsplatzes Eisenhorn (Tief) steht in Flammen.

Mittwoch früh entstand auf dem Truppenübungsplatz zu Mänler ein Riesenseuer. Fast sämtliche Gebäude sowie das große Hotel Sandrug sind vollständig abgebrannt.

Ein Großfeuer hat in Saalfeld die Nähmaschinenfabrik Jemischer und die angrenzende Drahtgewebefabrik Wänther vollständig zerstört.

In dem kränklichen Städtchen Spall, bekannt durch seinen Hopfenbau, brach in einer Bäckerei Feuer aus, dem 12 Gebäude zum Opfer fielen.

### Ein gräßliches Familiendrama

spielte sich vorvergangene Nacht in Uß, der Metropole des lügenburgischen Erzgruben- und Hüttenbezirks ab. Ein junger italienischer Arbeiter, namens Gerardini, hatte eine Zeitlang mit einer Frau Theresie Pistozzini, geb. Ravenni, in wilder Ehe gelebt, und vor kurzem deren 17-jährige Tochter geheiratet. Die drei wohnten zusammen in einem einzigen Zimmer. Letzte Nacht kam es zum Streit, Gerardini nach seiner jungen Frau den Dolch in die Schläfe, daß sie tot zusammenbrach. Seiner Schwiegermutter verjagte er 6 Dolchstiche und gab zuletzt noch einen Revolvererschuss auf sie ab. Zuletzt lehrte er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen tödlichen Schuss bei. Die Pistozzini ist die einzige Ueberlebende der blutigen Tragödie. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Ueber den direkten Anlaß zu dem Auftritte ist Sicheres noch nicht ermittelt.

Das Großfeuer in der Pianofortefabrik von Richard Lipp und Sohn in Stuttgart hat einen wesentlich größeren Schaden angerichtet, als die ersten Schätzungen ergaben, die nicht über 100 000 Mark hinausgingen. Es ist festgestellt, daß nahezu 50 Klaviere und daß außer den wertvollen Holzvorräten noch zahlreiche andere Gegenstände von erheblichem Wert teils durch Feuer, teils durch Wasser verdorben wurden.

In Stuttgart brach in einem Arbeitshaus der Maschinenfabrik Stahl in der Birkenwaldstraße Feuer aus, das diesen vollständig zerstörte. Spielende Schüler sollen den Brand verursacht haben.

In Kleinglattbach brach in der dem Gutspächter Bönes gehörigen Scheune Feuer aus, wodurch diese eingestürzt wurde. Sie enthielt über 100 Zentner Heu und eine wertvolle landwirtschaftliche Maschine, das alles ein Raub der Flammen wurde. Ueber die Entstehungursache ist noch nichts bekannt.

In Knittlingen O. Maulbronn brach Mittwoch nachmittag Feuer aus, dem zehn Gebäude zum Opfer fielen, bis das rasende Element eingedämmt werden konnte. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Mark.

## Luftschiffahrt.

### Das Luftschiff „Schwaben“

hat gestern Donnerstag die geplante Fahrt nach Friedrichshagen unternommen. Der Aufstieg in Dös erfolgte früh 6,35 Uhr, um 1/8 Uhr war das Luftschiff über Leonberg und um 1/8 Uhr überflog es Stuttgart. Um 8,25 erreichte die „Schwaben“ Tübingen, um 8,35 Reutlingen und lag dann über die Wülfinger Alb nach Riedlingen, wo es 9,15 gestiegen wurde. Um 10 Uhr war das Luftschiff über Ravensburg, 20 Minuten später über dem Bodensee und bot dort seinen Passagieren eine herrliche Rundfahrt. Um 10,45 Uhr erfolgte die glatte Landung vor der Halle im Riedlepark.

### Der „Schrecken der Luft“.

Zu dem Fernlenkboot kommt jetzt als Gegenstück ein drahtlos lenkbares Luftfahrzeug. Erfinder desselben ist der Hamburger Ingenieur Bohle. Ähnlich wie das Wirtische Fernlenkboot wird auch das Bohlesche Luftfahrzeug, das er „Schrecken der Luft“ nennt, durch elektrische Wellen auf drahtlosem Wege gelenkt. Das Fahrzeug hat seine ersten Probeflüge bestanden. Man glaubt sicher, daß es dieselbe Bedeutung für die Luft bekommen wird, die man dem Fernlenkboot für das Wasser zuschreibt. Das Luftschiff ist nämlich nach allen Richtungen hin lenkbar und kann mit größter Schnelligkeit nach rechts und links, nach oben und unten durch drahtlose Wellen gelenkt werden, so daß ein anderes lenkbares Luftschiff ihm nur mit größten Schwierigkeiten ausweichen kann. Die Geschosse, die mit Hilfe dieses Luftbootes auf die feindlichen Luftschiffe geworfen werden, werden auch auf drahtlosem Wege angelöst, sobald der Angriff ohne jede Gefahr für die angreifende Partei erfolgt. Dieses eigenartige, modernste Luftfahrzeug hat die Zigarrenform des Parveas-Luftschiffes. Es ist 1/4 Meter lang und hat einen Durchmesser von 1 1/2 Metern. Bei dem ersten Versuch verjagte zeitweilig der Motor, so daß manche Beobachter nicht glückten. Es scheint aber sicher zu sein, daß eine Vervollkommnung dieses eigenartigen Luftfahrzeuges eine Frage weniger Monate ist.

## Handel und Volkswirtschaft.

### Tabak.

Aus dem Fabergän wird berichtet: Eine Folge der großen Hitze ist auch das schnelle Reifen des Tabaks. Die unteren Blätter müssen geerntet werden, da sie beim Stellenlassen so dürr werden, daß sie zerbröckeln. Man sieht dann unten an der Tabakstange ein Häuflein braunen Staub. Die unteren Blätter wurden in früheren Jahren Anfangs September geerntet. Heuer ist die erste Tabakernte drei Wochen früher. Die Pflanzungen stehen schön, die Blätter aber sollten notwendig Regen haben, da sie sonst durch Saffstochung zu dürr werden und schlechte Ware abgeben. Da heuer Gewichtsfeuer ist, sehen die Pflanzler die überstimmte Reife nicht gern. Es reift alles viel früher als sonst. Gaishirtle und Ringlotten sind nahezu reif, Hafelnüsse finden sich schon ganz ausgewaschen und reife Trauben sind nächstem keine Sestheit mehr.

### Vom Filderkraut.

Der heutige weidene Jahrgang vertritt die das Wachstum des Filderkrautes sehr. Gegenüber früheren Jahren, in denen in diese Zeit schon Kraut in Waggonladungen verladen wurden, sind heuer bis jetzt nur ganz kleine Mengen Kraut verkauft worden. Das Kraut ist noch sehr klein, dazu kommt noch der Umstand, daß in jüngster Zeit an den Kraftpflanzen massenhaft Rauven auftreten, die ganz besonders das Herz zerfressen. Die Preise für Filderkraut werden wohl eine nie geahnte Höhe erreichen. Für einen Krauttopf wurden 50—60 Pf. bezahlt. Falls nicht bald Regen kommt, stehen die Pflanzungen um.

**Sokales.**

Wildbad, den 18. August 1911.

— **Coiree Leo Erichsen.** Zum erstenmal trat Leo Erichsen gestern abend im Kgl. Kurjaal vor das Wildbader Publikum mit seinem imponierenden, beispiellosen Eindringen in das Gebiet moderner Seelenpsychologie. „An die Grenze des Ueberfönnlichen“ enzföhrt der große Wissenschaftler seine Gäfte, sprach einleitend etwas über die ungleichartige Ausbildung und die schlummernden Werte unseres Körpers, darin beruhend, daß wir ihn zur Rechtsfönnigkeit erziehen. Des weiteren behandelte Leo Erichsen das Problem der Telepathie, dieser wunderbaren Fernwirkung durch Gedanken, die die Frage des sechsten Sinnes näher rückt. Selbst die psychiatrische Wissenschaft mußte Erichsen auf Grund genauer Beobachtungen unumwundenes Recht zugestehen, bewahrheiteten sich doch in 92 von 100 Fällen die von Genannten aufgeworfenen Theorien. Endlich brachte er eine Reihe psychologischer Demonstrationen seiner besonderen Gedächtnis- und Kombinationskunst, die das Höchste darstellen, was das Gehirn zu leisten imstande ist, Demonstrationen in so fabelhafter Ausführung, daß sie mit Recht als einzig dastehend, als Wunder des menschlichen Gehirns bezeichnet werden müssen. Das Publikum stellte ihn hierin auf eine harte Probe, die Erichsen schließlich glänzend löste und damit alle Zweifel bannte. Der große Kurjaal war ganz gut besucht und das Publikum lauschte mit Spannung den hochinteressanten Ausführungen Erichsen's, der in glänzender Form bewies, wie souverän er dieses Gebiet be-

herrscht. Es war unstrittig der interessanteste Abend, der uns in dieser Saison bereitet wurde. Jedenfalls hat Leo Erichsen auch am gestrigen Abend seinen alten, glänzenden Ruf bewahrt und wird ferner in unserem Wildbad stets hochwillkommen sein.

— **Kgl. Kurtheater.** Zum erstenmal in dieser Saison geht heute Abend das hübsche Lustspiel „Unsere Frauen“ von G. v. Moser und F. v. Schönthan in Szene.

— **Feuer.** Gestern mittag geriet an der Böschung des Bahngeländes, gegenüber des Erholungsheims das dort wuchernde Gras und Heide durch die einer Lokomotive entlogenen Funken in Brand. Die Flammen breiteten sich bei der Dürre schnell aus und nahmen im Augenblick ca. 60 Quadratmeter Böschung in Beschlag. Nur dem schnellen Eingreifen der hiesigen Polizeibeamten, des Bahnpersonals und eivigen Gäften des Erholungsheims, die mit einigen Minimozlöschapparaten dem Brandplage zuweilen, ist es zu verdanken, daß das Feuer keine ernstere Folgen annahm und den in der Nähe befindlichen Wald erreichte.

- 2. Das Nachtlager in Granada
- 3. T'oresienstädter Balltänze, Walzer
- 4. Gebet aus Froischütz
- 5. Ouv. Sacharina
- 6. Tirol in Lied und Tanz
- 7. Premier bonheur Gavotte
- 8. Kaiserstadt, Polka

6—7 Uhr abends (Kurplatz)

- 1. Militärmarsch Nr. 2
- 2. Ouv. Tannhäuser
- 3. Die Hydropaten, Walzer
- 4. Ungarische Rapsodie Nr. 2
- 5. Fant. Die Zauberflöte

Samstag, den 12. August

8—9 Uhr vorm. (Trinkhalle)

- 1. a. Choral, O dass ich tausend Zungen hätte
- b. Anhaltische Nationalhymne
- 2. Vorspiel der Geiger zu Gmünd
- 3. O schöner Mai, Walzer
- 4. Intermezzo
- 5. Nachruf an C. M. von Weber, Fant.
- 6. Dithyrambe, Mazurka

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: G. Reinhardt, daselbst.

**Konzert-Programm**

Loitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 18. August

nachm. 3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- 1. Hoch Kaiser Franz Marsch
- Emig

**Erklärung.**

Mache meinem werten Patienten- und Bekanntenkreis hiemit bekannt, daß sich die seitherige Firma **Heidemann u. Klausner**, Dentisten, unterm heutigen aufgelöst hat. Zahlungen bitte ich im eigenen Interesse nur direkt an mich zu leisten, da Herr Heidemann keine Berechtigung mehr hat, Gelder anzunehmen.

Die Praxis wird in aller Bälde durch eine sehr tüchtige Kraft weitergeführt und bitte um diesbezügliche Berücksichtigung.

Mit aller Hochachtung

**Jul. Klausner**

Dentist.

Neuenbürg, den 17. 8. 1911.

**Hotel Kühler Brunnen**

Besitzer: Ernst Eisele. Telephon 74.

— In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof —

Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit

oooooooooooooooooooo Glashalle ooooooooooooooooooooo

Mittagstisch 1/2 1 Uhr, à part im Garten oder Glashalle

serviert von 12—3 Uhr. — Reichhaltige Speisekarte. —

— Stets frische Fische. —

— Deutsch Pilsner. — Münchner Pshorrbrau. —

Komfortabel eingerichtete Zimmer — Pension, Bad im Hause.

Sehenswerte Sammlungen abnormer Naturhölzer — Billard.

Regelbahn. — Neue Stallung. — Auto-Garage.



Jede Dame ist entzückt

wenn sie die berühmten

**Gassia-Stiefel**

trägt, denn deren Eleganz und tadellose Passform sichern ihre Bewunderung.

Allein-Verkauf:

**Wilh. Treiber,**

Schuhmachermeister

... hinter Hotel Klumpp. ...

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Seilerwaren aller Art**

Graustuchstricke, Gipserstricke, Wascheiler ferner empfehle Schürzen, Beistühle, Gundealsbänder, Gundeleinu u. s. w.

**H. Rothfuß**  
Sattler u. Tapezier.

**Visitenkarten**

moderne Ausführung, liefert rasch und billig die Buchdruckerei S. Hofmann.

**Kgl. Kurtheater**

Heute

**Unsere Frauen**

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan

**Verloren**

ging am Sonntag vom Sommerberg bis zur Grünhütte eine

**Brosche (Körbchen)**

mit farbigen Steinen abzugeben gegen 5 Mk. Belohnung in der Villa Lannenburg.



**Liederkranz**

Wildbad.

Morgen Samstag abends 8 Uhr im Gasthaus zum Adler

**Probe**

betr. Feuerwehrjubiläum: Der Vorstand

**Das Beste für die Augen**

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

**Kölnische Wasser**

von J. C. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehediplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Flaschen: à Mk. —.45, —.65, u. 1.10  
Alleinverkauf i. Wildbad  
**Hans Grundner**  
Drogerie.

**Kostümröcke**

in schwarz und farbig von Mk. 3. bis Mk. 40, empfiehlt

**Helene Schanz**, Damentonsetz.,

König-Karlstraße 97.

Auf Wunsch tadellose Abänderung

**Olga-Drogerie**

empfiehlt sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Arzneimittel, Progen, Verbandsstoffe, Krankenpflege-

Artikel, Tees u. s. w.

Griechische, Malaga-, Blut-,

Angar- und Fepstwein,

Airschengeist und Cognak.

**Karl Theurer.**

**Kautschuk-Stempel**

Kautschuk-Monogramme,

Zignier-Schablonen,

Trockenstempel-Schlagpressen,

Hebelpressen,

Betschäfte,

Brennstempel aus Schmied- und

Gusseisen,

Stahlstempel aus bestem eng-

lischem Gussstahl

liefert billigst

**C. W. Bott.**

**Fahrgelegenheit**

zu Gesellschaftsausflügen

mit Pferdebespannung

nach Zavelstein-Teinach-Calw-Hirsau  
„ Herrenalb über Schwan-Marxzell  
„ Kaltenbronn, zurück über Enzklosterle

Auf verschiedene Aufforderungen habe ich mich entschlossen, bei genügender Beteiligung Gesellschaftsfahrten nach oben benannten Plätzen zu unternehmen.

Sonntag u. Mittwoch nach Zavelstein-Calw-Hirsau.

Montag u. Donnerstag „ Herrenalb.

Dienstag u. Freitag „ Kaltenbronn.

Abfahrt je vorm. 8 1/2 Uhr am Bahnhof.

Die Fahrten werden nur bei günstiger Witterung und Beteilung

von mindestens 5 Personen ausgeführt.

Fahrtreis inkl. Trinkgeld pro Person 4 50 Mk.

für jede einzelne Fahrt.

Gest. Anmeldungen Telephon 7 oder im Büro des Güterschuppons

von morgens 6 bis abends 7 Uhr.

**Hermann Ritz,**

Güterbeförderer und Posthalter.

Echt orientalischen

**Joghurt Käse „Pastal“**

sowie

**Joghurt Milch Dr. Axelrods**

beides ärztlich empfohlen

empfiehlt stets frisch die alleinige Niederlage bei

**J. Honold, Kgl. Hoflieferant,**

Delikatessengeschäft I. Ranges,

Wildbad, König-Karlstr. 81.

Zur gest. Beachtung: Prof. Dr. Metschnikoff ist wärmster Empfehler des Joghurt-Genusses bei Magen- und Darmstörungen, Unterernährung, Darmstühle etc., zur Verhütung des schnellen Alterns und zur Verlängerung des Lebens.

**Schuhwaren-Geschäft**

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 117.

empfiehlt sein gut sortiertes Lager gutgearbeiteter

Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren,

Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder

in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten

Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummi-

galoschen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise

billigst. Sorgfältige Ausführung nach Maß, Reparaturen rasch u. billigst.

**20% Rabatt 20%**

auf abgepaßte

**Stickereiblusen u. Roben**

**H. Schanz, König-Karlstr. 96.**

Wenn sie eine gute, preiswerte

**Zigarre**

rauchen wollen, so machen sie mal einen Versuch bei

**Robert Treiber**

König Karlstraße 96, neben Hotel Mailch.

